Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 77 (1999)
Heft: 10

Buchbesprechung: Bücher
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Annette von Aretin
Liebes Enkelkind...
Erinnerungen an eine Zeit, die du nicht kanntest
Nymphenburger Verlag, München, 256 S., Fr. 32.50

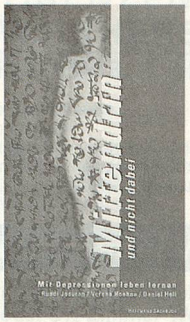
Die Autorin Annette von Aretin ist wohl noch vielen Leserinnen und Lesern aus Robert Lembkes TV-Sendung «Was bin ich?» bekannt. Während 34 Jahren half sie dort beim «heiteren Beruferaten» und erlebte als Fernsehansagerin den Aufschwung von Radio und Fernsehen aus eigener Erfahrung mit. In ihrem Buch «Liebes Enkelkind» erzählt Annette von Aretin nicht nur aus der Pionierzeit von Rundfunk und Fernsehen, sondern auch von ihrer Kindheit, von ihrer Schul- und Lehrzeit und von den Schrecken des Krieges. In fünfzehn langen Briefen hält sie für ihr Enkelkind Greta, das 76 Jahre nach ihr auf die Welt gekommen ist, «ihr» Jahrhundert fest. Sie beschreibt ihm auch die Herkunft seines Vaters und seine Vorfahren. Gleichzeitig ist sich die Autorin der Vergänglichkeit des Lebens nur allzu bewusst: «So richtig gut werden wir uns – leider, leider – nicht mehr kennen lernen. Du hast zwar gerade noch einen Zipfel meiner Zeit erwischt, aber in deiner Erinnerung werden wahrscheinlich die Riesenfeiern und Feuerwerke zur Jahrtausendwende die ersten grossen Eindrücke sein.» *uvo*

Jean Giono
Der Mann mit den Bäumen
Theologischer Verlag, Zürich, 40 S., Fr. 16.–

Kaum mehr als dreissig Seiten lang ist die Geschichte des Hirten Elzéard Bouffier, der während Jahrzehnten in beinahe völliger Einsamkeit lebt und sich eine besondere Lebensaufgabe gestellt hat: In einer öden Gegend in den französischen Cevennen bohrt er mit einem Eisenstab Zehntausende von Löchern in den kargen Boden. In jedes Loch legt er eine am Tag zuvor sorgfältig ausgewählte Eichel hinein. Und obwohl neun von zehn gepflanzten Eicheln verkümmern, hindert den alten Mann nichts daran, für die Zukunft Bäume zu pflanzen. Als er 1947 im Asyl von Banon stirbt, hinterlässt er der Nachwelt einen ganzen Wald.
Der Autor Jean Giono hatte den alten Schäfer auf einer langen Fusswanderung in den 30er Jahren durch Zufall kennen gelernt. Von da an kehrte er jedes Jahr in diese Gegend zurück und schrieb schliesslich die Geschichte des einsamen Hirten auf: Sie ist voller Poesie, lädt zum Geniessen, aber auch zum Nachdenken und Philosophieren ein. Das mit Zeichnungen und einem ergänzenden Nachwort versehene Büchlein eignet sich auch als besonderes Geschenk. *uvo*

Ulrike Zöllner
Die ganz andere Art, sich etwas Gutes zu tun
Kreuz Verlag AG, Zürich, 178 S., Fr. 26.20

Nur der kann sich Gutes tun, der es versteht zu leben. Leben können muss aber erarbeitet werden, und das setzt grosse Selbstdisziplin voraus. Diese Disziplin ermöglicht es, auf Belastungen flexibel zu reagieren, ihnen wirksam zu begegnen und sich rasch davon zu erholen. Auch schwierige Vorkommnisse im Leben können so vernünftig eingeordnet und als einen Teil einer ganzen Kette von Ereignissen verstanden werden. Gelingt es, sie mit bereits gemachten Erfahrungen zu verbinden, können sie in das gesamte Lebenskonzept integriert werden. Auf diese Weise werden Schicksalsschläge als zum Leben gehörend akzeptiert und nicht als zerstörerische Ereignisse, die uns aus der Bahn werfen, empfunden. Eine solche Lebenshaltung macht auch bewusst, wie oft man in seinem Leben Positives bewirken kann.
Die Autorin, Dr. Ulrike Zöllner, ist Psychologin und Dozentin in der Erwachsenenbildung. Ihr erstes Buch «Die Kinder vom Zürichberg» stand monatelang auf der Bestsellerliste und hatte grosse Auswirkungen. *tkb*



Ruedi Josuran / Verena Hoehne / Daniel Hell
Mittendrin und nicht dabei
Mit Depressionen leben lernen
Haffmanns Sachbuch Verlag, Zürich, 280 S., Fr. 36.–

In grosser Offenheit führen der Radiomoderator Ruedi Josuran und die Filmemacherin und Sprecherin beim Fernsehen, Verena Hoehne, einen Briefwechsel über ihre Depressionen. Sie berichten von der grossen Leere, die sie dann überkommt, von der Welt, die alle Farben verliert, und vom Gefühl, mitten im Leben zu stehen und doch nicht dabei zu sein. Sie erzählen sich ihre Erfahrungen mit Medikamenten und Therapien und teilen ihre Gefühle von Schuld, Empfindsamkeit und Wut. Zwischen den einzelnen Kapiteln beschreibt der ärztliche Direktor der Psychiatrischen Universitätsklinik Zürich, Daniel Hell, den neusten Stand der Forschung über Ursachen und Therapieformen von Depressionen. Trotz aller Schonungslosigkeit, in welcher das Autorenteam über die Krankheit schreibt, ist es auch ein tröstendes Buch: Ruedi Josuran und Verena Hoehne lassen sich nicht auf ihre Depressionen reduzieren – denn diese machen nur einen kleinen Teil ihres facettenreichen Lebens aus. *uvo*

Judith Giovannelli-Blocher
Das gefrorene Meer
Roman
Pendo Verlag, Zürich, 176 S., Fr. 32.–

Lore wächst zur Zeit des Zweiten Weltkrieges in einer protestantisch-puritanischen kinderreichen Pfarrfamilie auf. In bester Absicht versuchen die Eltern, ihre Kinderschar zu einem gottgefälligen Leben und zum Dienst am Nächsten zu erziehen. Doch der Alltag im Pfarrhaus ist eng und streng. Lore entzieht sich dieser Kälte, indem sie in ihre eigene Welt, in eine Welt der Fantasie und der Spiele, flüchtet. Ihr dominanter Vater und die ständig erschöpfte Mutter haben Mühe mit dem rebellischen Mädchen. Doch je mehr sie Lore der Lüge bezichtigen und einem seelischen Druck aussetzen, umso störrischer verweigert sich das Mädchen seinen Eltern. Judith Giovannelli-Blocher wurde 1932 in der Nähe von Zürich geboren. Sie arbeitete als Sozialarbeiterin und Dozentin und veröffentlichte zahlreiche Fachpublikationen. In ihrem Roman «Das gefrorene Meer» unternimmt sie eine Reise in die eigene Vergangenheit. Angelangt bei ihrer Kindheit treffen sich Erinnerung und Fiktion. Daraus entsteht die intensive Schilderung des Alltags der kleinen Lore, die unaufhörlich versucht, die ihr gesteckten Grenzen zu überwinden. *uvo*

Andreas Huber
Ferne Heimat – zweites Glück?
Sechs Porträts von Schweizer Rentnerinnen und Rentnern an der Costa Blanca
Seismo Verlag, Zürich, 157 S., Fr. 27.–

Viele pensionierte Frauen und Männer träumen davon, ihren Lebensabend unter südlicher Sonne und blauem Himmel zu verbringen. Als Auswanderungsland bietet sich Spanien an – wegen seines warmen Klimas, der Nähe zur alten Heimat und der niedrigeren Lebenshaltungskosten.
Der Zürcher Geograph Andreas Huber hat vor kurzem zu diesem Thema ein Buch veröffentlicht. Dazu besuchte er im Spätsommer 1995 die Siedlung Ciudad Quesada, rund 50 Kilometer südwestlich von Alicante in der Nähe des Meers gelegen. Er interviewte dort ansässige Schweizer Rentnerinnen und Rentner über ihr Leben, ihre Geschichte und ihre Erfahrungen. Die sechs Porträts, die dabei entstanden, werden ergänzt mit einem einleitenden Kapitel über die Siedlung Ciudad Quesada. In einem abschliessenden Kapitel werden die Auswanderungsgründe der befragten Seniorinnen und Senioren und deren Gedanken über ihre alte und neue Heimat zusammenfassend dargestellt. *uvo*

BÜCHERCOUPON 10/99

senden an ZEITLUPE, Bücher, Postfach 642, 8027 Zürich

☐	Ex. *Annette von Aretin* Liebes Enkelkind	Fr. 32.50
☐	Ex. *Jean Giono* Der Mann mit den Bäumen	Fr. 16.—
☐	Ex. *Ulrike Zöllner* Die ganz andere Art, sich etwas Gutes zu tun	Fr. 26.20
☐	Ex. *R. Josuran, V. Hoehne, D. Hell* Mittendrin und nicht dabei	Fr. 36.—
☐	Ex. *Judith Giovannelli-Blocher* Das gefrorene Meer	Fr. 32.—
☐	Ex. *Andreas Huber* Ferne Heimat – zweites Glück?	Fr. 27.—
☐	Ex. *Edwin Dünki* Küngold Fehr	Fr. 26.—

Name: _____

Vorname: _____

Strasse: _____

PLZ/Ort: _____

Die Auslieferung (keine Ansichtssendungen) erfolgt mit Rechnung (Buchpreis plus Versandkosten) durch IMPRESSUM Buchservice.

BÜCHER AUS DEM LESERKREIS

Edwin Dünki
Küngold Fehr
Ein Bericht
Th. Gut Verlag, Stäfa, 104 S., Fr. 26.–

Seit jeher interessierte sich der im Tösstal aufgewachsene Autor Edwin Dünki für das Leben der Menschen, die in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts in seiner Umgebung gelebt hatten. In geschichtlichen Akten über das Zürcher Unterland stiess er bei seinen Recherchen auf die Gestalt von Küngold Fehr, einer Bäuerin und Heimarbeiterin, die von 1788 bis 1864 gelebt hatte. Frei erfindet Edwin Dünki in seinem Bericht über Küngold Fehr deren Lebensgeschichte, doch streng hält er sich dabei an historische Tatsachen. Auf diese Weise entsteht ein lebendiges Bild vom Alltag einer einfachen Bauernfamilie zu einer Zeit, in welcher das «Ancien Régime» untergeht und die Industrialisierung ihren Aufschwung beginnt. *uvo*